Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk. 50 Pf.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die 5spaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 Pfg.

Nr. 218. Sonnabend, den 17. September 1892.

Wochenschau.

Mit großer Freude ist im deutschen Vaterlande die Meldung aufgenommen, daß dem Kaiserpaare eine Prinzessin, die erste Tochter, geboren worden ist. Es hat wohl in ziemlich weiten Kreisen schon eine bestimmte Erwartung auf einen siebenten Kaisersohn bestanden, wenigstens ist Verschiedenes in dieser Hinsicht bekannt geworden, aber durch die Geburt einer Tochter ist auch ein Herzenswunsch der Kaiserin, der bisher versagt war, erfüllt. Um die kleine Prinzeß gruppiren sich die sechs prinzlichen Brüder; mögen sie Alle zur Freude der hohen Eltern und des Vaterlandes heranwachsen! Der Kaiser, welcher die sonst in diese Jahreszeit entfallenden umfangreichen Manöverreisen bekanntlich der Cholera wegen aufgegeben hat, ist in der letzten Woche im Marmorpalais in Potsdam geblieben. Zahlreiche Konferenzen mit dem Reichskanzler und Ministern geben zu der wohl berechtigten Annahme Anlaß, es seien in diesen Tagen die definitiven Festsetzungen für die Sessionen des Reichstages und preußischen Landtages, die beide im November beginnen sollen, getroffen worden. Es hat auch nicht an einem neuen Sensationsgerücht gefehlt, nach welchem der Kaiser einem bekannten amerikanischen Großindustriellen den Besuch der columbischen Ausstellung in Chicago im nächsten Jahre bestimmt versprochen haben sollte. Es ist selbstredend, daß ein so schwerwiegender Entschluß nicht im Verlaufe einer Audienz gefaßt wird, und darum sind die bezüglichen Meldungen in das Reich der Fabeleien zu verweisen, aus welchem jetzt alle Augenblicke Klatschgeschichten hervorzugehen pflegen.

Von der Politik ist noch immer nicht viel zu sagen. Die tollen Nachrichten, welche die Jahreskosten der binnen Kurzem zu veröffentlichenden neuen Militärvorlage auf 150 Millionen heraufgeschraubt hatten, sind nun schon wieder verschwunden, und man spricht von der Hälfte der erstgenannten Summe. Wenn es zum Klappen kommt, wird auch wohl davon noch ein netter Posten in Abzug gebracht werden können. Bei diesem ganzen Gesetz muß man immer den Soldatenspruch im Gedächtniß behalten: Bange machen gilt nicht! Die Reichsregierung kann nicht mehr fordern, als aufzubringen möglich ist, und wird das auch nicht thun, denn mit einem Konflikt zwischen Reichsregiment und Reichstag kann keinem Theile gedient sein. Das Hauptarbeitsstück des preußischen Landtages wird die Vermögenssteuer sein, an deren Durchsetzung nun wohl nirgends große Zweifel bestehen. Finanzminister Dr. Miquel hat schon bei der Steuereinschätzung gezeigt, daß er ein Mann an seinem Platze ist.

Die Choleranachrichten nehmen leider immer noch einen recht breiten Raum in den Zeitungen ein. Allerdings ist der epidemische Charakter der Seuche auf Hamburg bis heute beschränkt geblieben und hat auch dort die Zahl der Choleraerkrankungen und Todesfälle ganz erheblich abgenommen, aber die vorhandene Ziffer ist auch noch recht groß, und alle Hoffnungen und Wünsche auf ein baldiges Erlöschen der Seuche sind von der Erfüllung noch weit genug entfernt. Durch die Ernennung eines Reichskommissars für das Gebiet der Elbe, in dessen Hände die Controlle aller sanitätspolizeilichen Maßnahmen und gesundheitlichen Verhältnisse gelegt ist, ist ein straffer Zug in die bezüglichen Abwehrmaßregeln gekommen, dessen gute Wirkungen hoffentlich sich bald zeigen werden. Die zu weit gehenden lokalpolizeilichen Verfügungen, welche häufig auf eine direkte Absperrung der Städte hinausliefen, sind durch allgemeine Regierungsverfügung aufgehoben. Unendlich traurig ist die Lage der Passagiere der großen Dampfer vor New-York, die dort auf dem Meere in Quarantäne gehalten werden, und welchen die bewaffnete Küstenbevölkerung jedes Betreten des festen Bodens verwehrt. Allen Unbilden der jetzt auf dem Ozean schon recht ungemüthlichen Witterung preisgegeben, kann man die Aermsten nur bedauern, und muß es aussprechen, daß die Vorsicht der Amerikaner richtiger schon Härte zu nennen ist. So etwas wäre in Europa denn doch unmöglich! Für einzelne Dampfer ist dieser Zustand einem Todesurtheil für die Passagiere recht ähnlich.

Eine Festwoche, wie sie selten erlebt wird, hat die italienische Stadt Genua aus Anlaß der Gedächtnißfeier für ihren großen Sohn Columbus begangen. Der Freudenstrom, welcher sich in die altberühmte Handelsstadt am ligurischen Meere von nah und fern ergoß, war ein unabsehbarer und der Glanz der Festlichkeiten ließ nichts zu wünschen übrig. Das italienische Königspaar ist bei dieser Feier der Gegenstand unaufhörlicher Kundgebungen gewesen, die an Herzlichkeit und flammender südlicher Begeisterung kaum übertroffen werden konnte. Unter den zahlreichen fremden Geschwadern, welche zur Erhöhung des Festglanzes im Hafen von Genua eingelaufen waren, that sich besonders das französische hervor, für welches auch imposante Schiffe ausgesucht waren. Es konnte nicht fehlen, daß dies Geschwader der Mittelpunkt besonderer Aufmerksamkeit war, und darum ist es zu bedauern, daß Deutschland auf seine Repräsentation bei diesen Festlichkeiten nicht größeren Werth gelegt hat. Wir waren nur mit einem einzigen Schiff vertreten, welches noch dazu einen ungünstigen Platz hatte und deshalb wenig beachtet wurde. Hat auch das hervorstechende Auftreten Frankreichs keine besondere politische Bedeutung, und geht der Dreibund nicht aus den Fugen, weil Deutschland nur ein einziges Fahrzeug gesandt hatte, der Südländer ist nun einmal für Aeußerlichkeiten recht empfänglich, und das große Deutsche Kaiserreich hätte sich deshalb auch eine wahrhaft kaiserliche Vertretung gönnen sollen. In Oesterreich-Ungarn beschäftigt man sich augenblicklich mit einem recht schmutzigen Skandalprozeß, der in Wien verhandelt wird. Es wird darin die unglaubliche Beamten-Mißwirthschaft, wie sie lange Jahre in dem von Oesterreich-Ungarn okkupierten Bosnien bestanden hat, klargelegt. Größeres an Bestechlichkeit und Gaunerei, wie die nunmehr auf der Anklagebank befindlichen Beamten, haben früher auch die Türken nicht geleistet.

Deutsches Reich.

Seine Majestät der Kaiser und König arbeiteten heute Vormittag von 10 Uhr ab im Marmor-Palais mit dem Kriegs-Minister, General der Infanterie von Kaltenborn-Stachau und empfingen um 11¾ Uhr den für die Gesundheitspflege im Stromgebiet der Elbe zum Reichs-Commissar ernannten Freiherrn von Richthofen.

S. M. der Kaiser trifft am Sonntag früh 8. Uhr, zum Besuch der Kaiserin Friedrich, in Homburg ein.

Die Vertheidiger des Banquir Polke beabsichtigen die Revision des Staatsanwalts als unzuläßig zu bekämpfen, weil dieselbe zu spät eingereiht worden sei.

Die Steuervorlagen sind nach der Rückkehr des Finanzministers Miquel fertig gestellt worden, so daß ihre einzelnen Bestimmungen dem Staatsministerium unterbreitet werden können, das bezüglich der Landtags- und Reichstagsarbeiten noch keine endgiltigen Beschlüsse gefaßt hat. Sobald die Steuervorlagen bis zur Vorlegung an den Landtag gefördert sind, wird ihr Inhalt in erschöpfender Weise veröffentlicht werden.

Die Vorarbeiten für das Reichsseuchengesetz werden augenblicklich lebhaft gefördert und dürften bald beendet sein, um dem Bundesrath bei seinem nächsten Zusammentritt vorgelegt zu werden.

Berlin, 15. September. Anknüpfend an die Ausschreitungen der Amerikaner auf Fire-Island, gegenüber den Passagieren aus Deutschland, bemerkt die „Voss. Ztg." in ihrem heutigen Leitartikel, man dürfe nicht den Stab über diese Leute brechen, angesichts der thörichten Verirrungen, die die Cholera in Deutschland hervorgerufen. Es herrsche jetzt in rechtlicher Beziehung so wenig Klarheit, daß nicht laut genug nach einem Seuchengesetz gerufen werden kann. Es sieht in Deutschland jetzt fast so aus, als würden wir einer Anarchie entgegen gehen, wenn man die grausamen, auf kein Gesetz sich stützenden Verfügungen einzelner Behörden gegen die Einschleppung der Seuche liest. Rechtzeitige Hilfe und ausreichende Sorge für die Kranken sei der beste Schutz für die Gesammtheit. Nur dann könne auf eine Beseitigung der durch die Epidemie an einzelnen Orten geschaffenen unwürdigen Zustände gerechnet werden.

Die meisten Morgenblätter veröffentlichen die in der Kölnischen Zeitung mitgetheilt gewesene Antwort des Finanzministers auf die Eingaben der rheinischen Oberbürgermeister, bezüglich der Steuerreform.

In der heutigen Sitzung des Staatsministeriums legte der Reichskanzler den Arbeitsplan des Reichstages vor, laut welchem die Einbringung der Militärvorlage für die nächste Session feststehen soll. Im übrigen sollen Einzelheiten der Steuerreform-Vorlage berathen worden sein.

Ein weiterer Fall von asiatischer Cholera ist bis heute Mittag in Berlin nicht gemeldet worden. Die Zahl der Brechdurchfälle nimmt stätig ab. Der Bestand dieser Kranken im Moabiter Krankenhaus ist heute auf 48 gesunken.

Wie die „Germania" aus Goch erfährt, ist für den freigewordenen Reichstagswahlkreis Cleve-Geldern Graf Fritz v. Loë zu Wissen in Vorschlag gebracht worden.

Dem Vernehmen nach hat die Aachen-Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für Hamburg 10 000 Mark bewilligt.

Achtzehn barmherzige Schwestern haben sich aus den westlichen Provinzen nach Hamburg zur Pflege der Cholerakranken begeben.

Hamburg, 15. September. In der gestrigen Sitzung der Bürgerschaft wies Bürgermeister Mönckeberg die Angriffe der Presse zurück und gab zu, daß bei der Hamburger Verwaltung einzelne Fehler vorgekommen, von denen sie aber lernen könne. Generalkonsul Wörmann griff das Verwaltungssystem an und behauptete, daß in Hamburg nur Laien und Unterbeamte regieren.

Der Doppelgänger.

Roman von C. Matthias.

(Nachdruck verboten.)

(20. Fortsetzung.)

Der überaus schöne Hochsommer, wie er in Graz stets einkehrt, lockte die Familie Brandeis zu Ausflügen in die Berge. Schon lange war eine Partie auf den Schöckel, eine hohe Bergkuppe unweit der Stadt, beabsichtigt worden. Elsa verschmähte eine Auffahrt im Wagen; zu Fuß wollte sie den leuchtenden Gipfel ersteigen und ihrem Wunsche legte der allzeit gefügige Vater nichts in den Weg.

So fuhren sie denn nur bis zu dem kleinen Weiler Andritzursprung und begannen von hier aus die Fußpartie. Der Weg führt von dem Wirthshause im Thale sofort in starkem Anstieg zu einem schattigen Buchenwalde. Ernst trug Elsas Shawl und hatte ihre Hand ergriffen, um sie den steilen Weg aufwärts zu leiten. Hinter ihnen folgte der etwas korpulente Papa mit merkbaren Stöhnen, denn der Weg war steil und schlüpfrig. Unterstützte Ernst auch das Mädchen an einer schlüpfrigen Stelle, dem alten Herrn kam niemand zu Hülfe; er mußte selbst zusehen, wie er vorwärts kam.

„Holla, ihr beiden da vorn," rief er prustend ein über das andere Mal, „nicht so schnell! Meine Beine sind über vierzig Jahre alt und nicht so gelenkig, wie die eurigen. Die Luft geht mir aus und ich schnappe wie ein gefangener Karpfen bei diesem verwünschten Klettern!"

„Nun, so halten Sie sich an meinem Stocke fest, Herr Brandeis," rief der junge Mann übermüthig, „ich ziehe Sie mit Vergnügen hinauf!"

„Sie wollen also zwei führen, das wäre noch schöner!" antwortete der alte Herr, erschöpft ein wenig ausruhend. „Ich denke, Sie haben Last genug mit meinem Mädel."

„Eine süße Last!" antwortete der junge Mann fast gegen seinen Willen und drückte die feine Hand in seiner Rechten.

Da empfand er einen leisen Gegendruck. Ein freudiges Erschrecken bemächtigte sich seiner. Unwillkürlich ließ er die Hand los.

„Sie lassen mich ja fallen, Sie Böser!" rief Elsa ängstlich und klammerte sich an ihn.

Er fing die Ausgleitende mit beiden Armen auf.

„Es ist ein Unrecht!" flüsterte er aufs neue wider Willen.

„Daß Sie mich vor jähem Sturze bewahrten?" fragte das Mädchen mit großem Blick.

„O, nein," erwiderte er schnell gefaßt, „aber daß ich nahezu Sie zum Sturz brachte."

Der Fabrikant, der sich erholt hatte, kam ihnen jetzt nach und wieder begann der Aufstieg in der vorherigen Ordnung. Immer bergan ging es durch den schattigen Buchenwald. Der Weg blieb gleich steil, aber bald zeigte sich Felsboden, die Bäume standen weniger dicht, das einengende Unterholz trat weit auseinander. Der Aufstieg wurde dadurch nicht leichter, aber die Brust athmete freier und man kam rascher vorwärts, als durch das hemmmende Gestrüpp und das wuchernde Farnkraut.

Plötzlich that sich ein weites Plateau vor den Bergsteigern auf: — ein grasreiches, wohlgebautes Plateau und auf demselben das ersehnte Jägerhaus. Angelehnt an einer steilaufstrebenden Felswand, umgeben von Nutzbäumen und einem blühenden Gemüsegarten, schien es zur Einkehr völlig einzuladen. Aus dem Schornstein des holzschindelgedeckten Daches stieg kräuselnder Rauch bläulich zum leuchtenden Abendhimmel empor, munteres Federvieh tummelte sich gackernd im Vorgarten und eine Amsel sang ihre lustige Weise in den Zweigen einer Buche, welche das Gehöft beschattete.

Unter diesem Baume saß bereits eine Gesellschoft von Reisenden und blickte entzückt hinab in das Thal tief zu ihren Füßen. Da lag das herrliche Graz, von tausend blinkenden Farben der Sonne übergossen; dort lag das reizende Murthal in smaragdner Pracht, durchschnitten von dem schimmernden Silberbande des Stromes.

Auch auf die Hinzukommenden übte die Schönheit des Ausblickes einen gewaltigen Zauber aus, — sie konnten sich nicht satt sehen an der herrlichen Fernsicht. Ihrer Müdigkeit nicht gedenkend, standen sie auf dem Platz wie festgebannt, auf dem sie den ersten Eindruck dieses zauberischen Panoramas empfangen hatten. Elsa hatte sich an ihren Vater gelehnt und blickte mit träumerischen Augen in die Ferne, indes der Alte wie in stiller Andacht seine Hände faltete. Auch Ernst konnte sich dem überwältigend schönen Anblick nicht entziehen und vergaß über der Schönheit der Natur seine Umgebung, seine Pläne, die Häßlichkeit seiner Seele.

Die ersten Schatten lagerten sich über das Thal, der Schloßberg zu ihren Füßen glühte im Purpurscheine der untergehenden Sonne, indes hier oben noch hell flammendes Tageslicht herrschte und die Sonne strahlend am Firmamente stand. Ohne um die Einwilligung der neuen Gäste zu fragen, hatte die freundliche Wirthin des Jägerhauses die wenigen Gepäckstücke an sich genommen und Milch und Brot als Willkommen auf den kunstlosen Tisch vor dem Hause gestellt.

Jetzt erst vermochten die Ankömmlinge sich der Nahestehenden zuzuwenden. Auf Einladung der Wirthin nuhmen Brandeis und seine Tochter, sowie Ernst auf der Bank Platz.

„Sie können auch a Wein haben und a Sauerwasser," sagte die Wirthin, ihre Schürze glatt streichend. „A G'selchtes hätt' i a. Lassens sich bei mir g'fallen!"

Die Eingeladenen stärkten sich nach dem Fingerzeig der guten Frau; dann sahen sie sich die Reisegesellschaft an.

Der Antrag desselben wegen schneller Beschaffung besseren Trinkwassers wurde einstimmig angenommen. Professor Koch wohnte der Sitzung bei. Obgleich eine Million Mark bereits verausgabt, wurde eine weitere Million bewilligt.

Ausland.

Belgien.

Lüttich, 15. September. Der Ausschuß der hiesigen Antisklavereigesellschaft predigt in einem hier erschienen Manifeste einen Kreuzzug zur Befreiung der beiden Expeditionsführer Sonbert und Jaques, welche in Central-Afrika vollständig isolirt seien. Das Manifest trägt die Unterschriften der hervorragendsten Professoren, Rechtsgelehrten, Ingenieure etc.

Dänemark.

Kopenhagen, 15. September. Der hiesige amerikanische Konsul Byder, der unlängst wegen Betruges verhaftet wurde, hat jetzt eingestanden, daß er im bekannten Kopenhagener Leseklub „Athenäum" eine ganze Reihe von Bücherdiebstählen verübt hat.

Frankreich.

Paris, 15. September. Unter dem Titel: Wahrheit über das franki-russische Bündniß veröffentlicht der „Gaulois" eine Unterredung mit einem wohlbekannten Diplomaten beim römischen Hofe. Darnach soll das Offensiv- und Defensivbündniß nächstens abgeschlossen werden, wenn dasselbe nicht bereits unterzeichnet sei. Carnot, Loubet, Riboi und Freycinet wissen allein von der Angelegenheit, obgleich die Unterhandlungen bereits seit drei Monaten im Gange sind. Am 15. Juni überreichte Großfürst Constantin dem Präsidenten Carnot zu Nancy den ersten Vorentwurf. Die Anwesenheit des Herrn von Geis in Aix les Bains, die Reise des Königs von Griechenland nach Paris, das Abhalten des Eisenbahnkongresses, sowie die Mission des Generals Boisdeffre, anläßlich der russischen Manöver. — Alles dieses hängt nach dem Abschlusse des Bündnisses zusammen. — Der gegen die Cholera geimpfte Redakteur des Newyorker Herald, Stanhope, ist nach Hamburg gestern Abend abgereist. — Wie aus Metz berichtet wird, ist ein französischer Journalist von dort aus noch unbekannten Gründen ausgewiesen worden.

Holland

Haag, 15. September. Der deutsche Legationssekretär Baron Gaertner duellirte sich mit dem spanischen Legationssekretär Marquis de Valladalcedo. Letzterer erhielt eine Kugel ins Bein.

Italien.

Rom, 15. September. Das Banditenwesen nimmt in Perugia immer mehr zu. Nicht nur aus Sicilien und dem früheren Kirchenstaate, sondern sogar aus den ruhigsten Landestheilen werden zahlreiche Verbrechen gemeldet. „Fanfulla" schreibt diese Sachlage der Sorglosigkeit der Behörden zu, weil nämlich die meisten Vergehen unbestraft bleiben.

Genua, 15. September. Die für gestern geplant gewesene franzosenfreundliche Demonstration ist nicht so, wie erwartet, verlaufen. Der Arbeiterausschuß, welcher auf dem französischen Admiralschiff eine Adresse von 300 Vereinen dem Admiral überreichen wollte, wurde nur von dessen Stabschef und zwar aufs Kühlste empfangen, weil die Adresse nur einen Gruß der italienischen Demokratie an die französische Fahne enthielt. — Das Königspaar ist gestern wieder abgereist. Eine außerordentlich große Menschenmenge war auf dem Bahnhofe versammelt und brachten dem Königspaar enthusiastische Ovationen entgegen. Der König hat für die Armen 50 000 Francs gespendet.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. September. In Tarnopol hat der Gymnasiast Schwed den Professor Glavacki erschossen und sich dann selbst getödtet. Nach der Meinung des verstorbenen Schwed soll der Professor ihm schon seit langer Zeit mit Vorurtheil begegnet sein. — Die hiesige serbische Gesandtschaft dementirt das gestern Abend hier verbreitet gewesene Gerücht von einem Ausbruch einer Revolution in Belgrad.

Linz, 15. September. Der zum Prinzen Hermann von Schaumburg-Lippe berufene Dr. Brenner entfernte die in das Gehirn eingedrungenen Splitter. Es macht sich aber die Betrachtung geltend, daß, wenn der Prinz mit dem Leben davon kommt, ein Auge verloren bleiben wird.

Rußland.

Petersburg, 16. September. Das medizinische Journal „Wratsch" hebt in einem längerem Artikel die Verdienste Virchows hervor und schreibt: „Virchow wurde hier nicht nur als größter Pathologe der Welt, sondern auch als glühender Verfechter zeitgemässischer Civilisation gefeiert."

Es waren Fremde aus Wien, zwei Herren und zwei Damen, welche gleichfalls von Andrizursprung aus hinauf gestiegen waren, um den Untergang und morgen den Aufgang der Sonne von der Höhe des Schöckels zu bewundern.

Gleiche Lebensverhältnisse führen die Menschen leicht zusammen; Der Fabrikant schloß sich gern an junge, lebenslustige Leute an. Bald saßen alle Wanderer in trauter Gesellschaft um die Buche herum und plauderten und sangen, nachdem man eine Guitarre im Hause gefunden und der gute Wein der Wirthin die Herzen froh und die Stimmen klar gemacht hatte.

Elsa befand sich an der Seite ihres jungen Begleiters. Sie fühlte sich froh und glücklich. Aber eigenthümlich, sie plauderte nur mit den Wiener Damen, lachte wohl auch über die Scherze der jovialen Fremden; der lebenslustige Mann neben ihr war auffällig still geworden.

Die harmlose Fröhlichkeit seiner Umgebung fand keinen Wiederhall in seiner Seele. Er fühlte sich nicht heimisch unter diesen ehrlichen Menschen, welche sich gaben, wie sie waren, — welche nichts zu verbergen hatten.

„Sind Sie müde?" fragte Elsa, der zuletzt doch die Schweigsamkeit ihres Genossen auffiel. „Oder hat Ihre böse Laune sonst einen Grund?"

Ernst erwachte bei dieser Anrede wie aus tiefem Sinnen.

„Sie irren," entgegnete er, „ich bin weder müde, noch launisch. Entschuldigen Sie mich. Ich dachte nur an meine — Heimat, — an meine Mutter!"

„An die schöne Frau mit den blauschwarzen Haaren?"

„Ja! Ich möchte noch einmal ihr Gesicht sehen, noch einmal ihre Stimme hören können!"

Die Gesellschaft hatte aufgehört zu musicieren. Den Damen folgend, waren die beiden Wiener bis zur Thür der Hütte getreten. Man bestürmte die Wirthin um eine Kaiserschmarre. Auch Brandeis, der einigen Appetit spürte, war ihnen gefolgt.

(Fortsetzung folgt.)

Warschau, 15. September. Da die Nachrichten aus dem Gouvernement Lublin ein weiteres Umsichgreifen der Cholera erkennen lassen, so ist die Abhaltung der großen Herbstmanöver neuerdings fraglich geworden.

Spanien.

Madrid, 15. September. Bei einem gestern stattgefundenen Eisenbahnzusammenstoß zwischen San Sebastian und Lamothe wurden 4 Passagiere und zwei Bahnbeamte getödtet und mehrere Personen schwer verletzt.

Schweiz.

Bern, 15. September. Der internationale Alt-Katholiken-Congreß hat beschlossen die katholisch-theologische Fakultät zu Bern zu einer internationalen aller nicht römischen aber katholischen Kirchen im Osten und Westen zu erheben. Es ist ferner die Gründung einer internationalen theologischen Zeitschrift beschlossen worden, welche den von anderer Seite geführten Angriffen gegen die altkatholische Kirche entgegentreten soll.

Amerika.

New-York, 15 September. Die Einwohner von Fire-Island hielten ein Meeting ab, in welchem beschlossen wurde, daß die betreffenden Staatsbehörden vor Gericht zu stellen seien, weil sie durch die Erlaubniß zur Ausschiffung der Passagiere der „Normania" das Land der Infection ausgesetzt hätten. — Der Ausbruch der Cholera in New-York hat eine ungeheure Aufregung hervorgerufen, in verschiedenen Staaten sollen die ankommenden Schiffe unter Quarantaine gestellt werden.

Provinzial-Nachrichten.

— **Aus dem Kreise Strasburg**, 14. September. Das Kind einer Wittwe aus den Dorfe H. ist derartig von einem Windmühlenflügel am Kopfe getroffen worden, daß es seit der Zeit an Geistesgestörtheit leidet. Einer Operation, von der der Arzt die Wiederherstellung des körperlich gesunden Kindes erhofft, widersetzt sich die Mutter. — Ein Theil unserer ländlichen Jugend verwildert immer mehr. So hat auf dem Gute B. ein etwa 15jähriger Mensch an einem 6jährigen Mädchen ein schweres Sittlichkeitsverbrechen verübt.

— **Rosenberg**, 14. September. Der Kreistag am 30. März d. Js. hatte bei der Feststellung des Kreishaushalts-Etats pro 1. April 1892/93 die im laufenden Etatsjahre aufzubringenden Kreisabgaben, einschließlich der Provinzialabgaben, auf 107 556 Mk. festgesetzt, jedoch eine Ermäßigung dieser Summe für den Fall in Aussicht genommen, daß die Einnahmen aus den landwirthschaftlichen Zöllen höher sein würden, als in dem Etat angenommen. Da dieser Fall vorliegt, so hat der Kreisausschuß vorbehaltlich der anderweiten Beschlußfassung des nächsten Kreistags vorläufig das Kreisabgabensoll um 15 000 Mk. ermäßigt, so daß nur 92 556 Mk. aufzubringen sind. Von diesem Betrage sind nach dem Kreistagsbeschlusse vom 4. December 1874 52 % mit 48 129 Mk. auf das Sollaufkommen der Einkommensteuer und 48 % mit 44 427 Mk. auf die Grund- und Gebäudesteuer zu vertheilen. Die Einkommensteuer beträgt nach Abzug der Steuerbeträge der von Kreisabgaben befreiten Personen 81 235 Mk. 81 Pfg. und es entfällt daher auf 1 Mark dieser Steuer rund 59 Pfg. Beitrag. Die Grund- und Gebäudesteuer beträgt 102 198 Mk. 9 Pfg. und es ist von einer Mark dieser Steuer rund 43 Pfg. Kreisbeitrag zu entrichten.

— **Marienburg**, 14. September. Heute fand im Gesellschaftshause die Ziehung der diesjährigen (14.) Pferdelotterie statt. Der Hauptgewinn, ein Landauer mit 4 Füchsen bespannt fiel auf Nr. 49 889, der 2. Gewinn auf Nr. 126 685, der 3. auf Nr. 35 437, der 4. auf Nr. 119 167, der 5. auf Nr. 107 480, der 6. auf Nr. 71 625, der 7. auf Nr. 132 164.

— **Dirschau**, 14 September. Im August d. J. hatte sich die 29jährige Aufwärterin Marie Rogaschewski mit ihren beiden Kindern im Alter von 7 und 1 Jahr von hier nach Amerika abgemeldet, um dort mit ihrem Bräutigam, welcher für freie Ueberfahrt gesorgt hatte, in den Stand der Ehe zu treten. Nun ist sie einem Kabeltelegramm aus New-York zufolge auf dem Schiffe „Moravia" an der Cholera gestorben.

— **Oliva**, 14. September. Heute feierte hier im Kreise seiner Kinder, Enkel und Collegen der 92jährige pensionirte kgl. Förster Schröder mit seiner in den achtziger Jahren stehenden Gattin das 60jährige Ehejubiläum (die sog. „Diamant-Hochzeit"). Beide Jubilare erfreuen sich noch körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische. Der evangelische Ortsgeistliche hielt in der Wohderselben eine kleine Feier, wobei einige Kinder der evangelischen Schule Choräle sangen.

— **Danzig**, 14. September. (D. Z.) Gestern Abend fand eine Generalversammlung des neu gegründeten „Danziger Spar- und Bauvereins" statt, in welcher Herr Gewerbeinspector Hartmann mittheilte, daß die Bestrebungen des Vereins, billige Arbeiterwohnungen herzustellen, vielen Anklang gefunden und daß bereits zehn Mitglieder Geschäftsantheile von je 200 Mark eingezahlt haben, u. A. der Herr Oberpräsident von Goßler, einige höhere Beamte und Geschäftsleute. Auch aus den Kreisen der Arbeiter sind viele Meldungen eingegangen, so daß der Verein schon mehr als 200 Mitglieder zählt, die sich zum Theil mit recht ansehnlichen Beträgen eingezeichnet haben, so daß im Frühjahr mit dem Bau der ersten Arbeiterwohnungen begonnen werden kann. Bei der Gründung des Vereins war nur die Betheiligung von Arbeitern der kaiserlichen Werft vorgesehen worden, und es setzte sich demnach der damals gewählte Aufsichtsrath und Vorstand nur aus Beamten und Arbeitern der Werft zusammen. Da der Verein inzwischen eine weitere Ausdehnung genommen hat, so war beschlossen worden, den Aufsichtsrath zu verstärken. In der gestrigen Generalversammlung fand diese Ergänzung des Aufsichtsrathes statt und es wurden in derselben die Herren Emil Berenz Geh. Kommerzienrath Gibsone, Gewerbeinspector Hartmann, Regierungsrath Dr. Müller, Freymann, Sach, Beutler, Dippe und Sander gewählt.

— **Mohrungen**, 14. September. Dieser Tage wurde der Radfahrer L. auf einem hiesigen Abbau von Hunden angefallen, weshalb er sein Rad im Stich lassen und auf einen Baum flüchten mußte. Da die Köter unten am Baume Wache hielten, schwebte der geängstigte Radfahrer mehrere Stunden in luftiger Höhe, bis ihn der Besitzer der Hunde aus seiner Lage befreite.

— **Allenstein**, 14. September Gestern fand hier die Kreislehrer-Conferenz statt; u. a. hielt Herr Lehrer Moser einen Vortrag über das Fremdwörter-Unwesen. — Ein thatkräftiger Erzieher ist der Bauer G. zu N. Er machte eines Tages die unangenehme Entdeckung, daß sein sechszehnjähriger Sprößling durch der Liebe zarte Bande mit einer holden Stalljungfer verknüpft sei, und weil er annahm, daß die abendlichen Spaziergänge seinem Stammhalter nicht gut bekommen möchten, so beschloß er, ihn zu kuriren. Sein alter Knecht mußte den Steg über den vorüberfließenden Mühlbach fast ganz durchsägen, alsdann setzte sich der Vater ans Ufer und erwartete das Pärchen. Als dieses nach einiger Zeit heimkam und über den Weg wollte, brach die trügerische Brücke, und aufschreiend stürzten Hans und Grethe in die kühle Fluth. Doch war der Bach nicht tief, weshalb sich beide schnell aus dem nassen Element befreiten. Aber am Ufer stand der biedere Alte mit einem kräftigen Stecken, jagte die sanfte Grethe nach Hause, packte seinen verliebten Sohn und gerbte ihm solange die nasse Haut, bis nach seiner Ansicht alle Liebe ausgetrieben war. (G. G.)

— **Lautenburg**, 13. September. Gestern Abend wurde der Wirth Maikowski aus Wlewsk, als er mit einigen Arbeiterinnen vom Felde heimkehrte, auf der Chaussee von Wlewsk nach Guttowo von dem jugendlichen Arbeiter Theophil Storz überfallen. Mit einer dreizinkigen Kartoffelhacke führte der Angreifer zwei Hiebe nach dem Kopfe des Wirthes, der dieselben jedoch mit seinem Stocke parirte und weiter ging, ohne sich um den Attentäter weiter zu kümmern. Dieser war ihm jedoch leise nachgeschlichen und versetzte ihm von hinten einen solchen Hieb mit der Kartoffelhacke auf den Kopf, daß M. sofort niederfiel. Nur mit Mühe schleppte sich der Verletzte nach Hause. Es handelt sich bei dem Vorfall um einen Racheakt.

— **Braunsberg**, 14. September. Den vor zwei Jahren abgebrannten Bewohnern von Neu-Passarge ist jetzt ein Geschenk von 10 000 Mark aus dem Allerhöchsten Dispositionsfond bewilligt, und ist bereits ein Theil desselben ausgezahlt worden.

— **Mehlsack**, 13. September. Als heute Morgen der Frühzug von Lichtenfelde kommend, herannahte, versuchte ein Fuhrwerk noch gemächlich einen Ueberweg zu passiren. Der Zug war schon zu nahe, als daß noch gebremmst werden konnte. Die Maschine erfaßte den Hintertheil des Wagens, zertrümmerte denselben und schleppte die Ueberreste auf denen sich auch der Wagenlenker befand, eine Strecke mit sich. Wunderbarer Weise hat der Mann außer einigen Hautabschürfungen und Beulen und einem furchtbaren Schreck weiter keinen Schaden genommen. Er ist ein Besitzer aus Reißwalde im Kreise Heiligenbeil. Auch die Pferde sollen gut davon gekommen sein.

— **Königsberg**, 14. September Wie der „K. H. Z." mitgetheilt wird, hat der Kaiser nach einem dem Herrn Regierungspräsidenten zugegangenen Erlasse mit Theilnahme von dem schweren Unfalle beim hiesigen königlichen Schlosse Kenntniß genommen und angeordnet, daß dies den Hinterbliebenen und den Schwerverletzten zum Ausdruck gebracht werde. Gleichzeitig hat der Kaiser einen Bericht darüber eingefordert, ob die Gewährung von Gnadenbeihilfen zur Linderung etwaiger Noth in dem einem oder anderen Falle angezeigt erscheint. Die erforderlichen Feststellungen sind Seitens der zuständigen Behörden sofort veranlaßt worden. Die Kaiserin hatte, gleich nachdem sie Kenntniß von dem Unglück beim Schloßbau erhalten, sich Bericht über die Familienverhältnisse der Verunglückten erstatten lassen. Aus demselben hat sie entnommen, daß die Wittwen und Waisen der Verstorbenen die ihnen zustehenden Unterstützungen aus der Kasse der nordöstlichen Bauberufsgenossenschaft erhalten werden. Von dieser Wohlthat bleibt aber die Mutter des erschlagenen Maurergesellen Valentin ausgeschlossen. Dieser Frau, die bisher von ihrem Sohne unterhalten wurde, hat die Kaiserin zunächst ein Gnadengeschenk von 100 Mk. bewilligt und auszahlen lassen. — Der Ankunftstag des Kaisers in Theerbude ist nunmehr bestimmt auf Donnerstag den 22. September cr. festgesetzt. Gestern trafen behufs Vorbereitung im Jagdhaus bereits der Schloßkastellan Hinze-Königsberg und Hofdekorateur Seibels-Berlin in Theerbude ein. Der Hirsch der Rominter Haide befindet sich seit Ende voriger Woche in der Brunst. Den Höhepunkt dürfte dieselbe — nach der jetzigen flauen Witterung zu urtheilen — in den letzten Tagen dieses Monats erreichen.

Locales.

Thorn, den 16. September 1892.

Thorn'scher Geschichtskalender.

Von Begründung der Stadt bis zum Jahre 1793.

Sept. 17. 1421. Der Hochmeister Küchmeister von Sternberg befiehlt an Thorn die Ausrüstung gegen die Hussiten von 10 Spießen zu vier Reitern und eines Schützen. Der Führer soll gewappnet sein.

„ 17. 1454. Schlacht bei Konitz, in welcher der Orden der polnischen Armee unter König Kasimir eine völlige Niederlage zufügt; der König flieht über Thorn nach Polen.

— **Zur Bequemlichkeit für unsere Inserenten** ist eine Annoncen-Annahme für die „Thorner-Zeitung" in der Buchhandlung von Walter Lambeck eingerichtet. Daselbst werden Anzeigen bis 1 Uhr Mittags angenommen und durch eigene Telephon-Verbindung mit Extra-Draht sofort an unsere Geschäftsstelle aufgegeben.

** **Allgemeines Dankgebet.** Nachdem die Kaiserin von einer Prinzessin glücklich entbunden worden ist, hat der evangelische Oberkirchenrath die Kgl. Konsistorien der neun älteren Prozinzen veranlaßt, sofort anzuordnen, daß in den Kirchen ihres Amtsbereichs unter Einstellung der bisher gehaltenen Fürbitten in herkömmlicher Weise eine Danksagung für die glückliche Niederkunft Ihrer Majestät, soweit thunlich, schon am nächsten Sonntage gehalten werde.

— **William Steinway** hat, wie der „Rh. Courier" meldet, aus Wiesbaden Ihrer Majestät der Kaiserin für die zum Gedächtnisse an Kaiser Wilhelm I. zu errichtende Kirche den Betrag von 10 000 Mark geschickt, dem er für einen anderen Kirchenbau eine zweite Gabe in derselben Höhe folgen ließ, wofür ihm die Kaiserin in einem Allerhöchsteigenhändigen Briefe gedankt hat.

— **Der Turnverein** unternimmt seine einmal schon aufgeschobene Turnfahrt nunmehr am nächsten Sonntag nach Weichselthal. Die Abfahrt nach Schirpitz findet um 12 Uhr 3 Min. vom Hauptbahnhofe statt.

— **Die Ressource** feiert ihr letztes Sommerfest am morgigen Sonnabend.

— **Die Kriegerfechtanstalt** feiert ein großes Volks- und Stiftungsfest am Sonntag im Wiener-Café zu Mocker mit Concert, Verloosung, Tombola (nur lebendes Geflügel als Gewinne) und Tanzkränzchen. Das Entrée für Fremde ist auf 25 Pfg. bemessen.

— **Herr Polizei-Inspector Finkenstein** hat seine Privat-Wohnung mit heutigem Tage nach der Grabenstraße Nr. 16 verlegt.

— **Lotterie.** Die Ziehung der vierten Klasse der gegenwärtigen Preuß. Klassenlotterie findet vom 18. Oktober bis 5. November statt.

+ **Zur Choleragefahr.** Der Herr Regierungs-Präsident hat für den Umfang des Regierungsbezirks Marienwerder die folgende Anordnung getroffen: § 1. Choleraverdächtige Personen dürfen bei Eisenbahnreisen die Züge nur an denjenigen Stationen verlassen, an denen Einrichtungen zur Aufnahme derartiger Kranken vorhanden sind. Diese Stationen werden von den Zugführern und Schaffnern der betreffenden Eisenbahnzüge auf Befragen bekannt gegeben. Von der Absicht den Eisenbahnzug zu verlassen, haben die in § 1 bezeichneten Personen, wenn möglich schon auf der Fahrt

den Zugführer oder Schaffner in Kenntniß zu setzen. Sie sind verpflichtet, sich sofort bei Ankunft auf der Station dem Stationsvorstande zu melden. § 2. Personen, welche den vorstehenden Bestimmungen zuwider den Eisenbahnzug auf anderen Stationen, als den für die Uebernahme cholerakranker oder choleraverdächtiger Personen bestimmten, verlassen, oder die vorgeschriebene Meldung beim Verlassen des Zuges unterlassen, werden, soweit auf sie die Bestimmungen des § 327 des Strafgesetzbuches nicht Anwendung finden, mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mark eventl. mit entsprechender Haft bestraft.

✕ **Auf der Ostbahn** sind in letzter Zeit einige Neuerungen eingeführt. So sind sogenannte Taster aufgestellt, welche, wenn der Zug über sie hinwegfährt, sich schließen und den elektrischen Strom in Thätigkeit treten lassen, der in den Stationsbureaus den Elektromagnet und die Kontrolluhr in Bewegung setzt, durch welch letztere die Fahrgeschwindigkeit der Züge zwischen den einzelnen Tastern selbstthätig registrirt wird. Ferner sind die vor Jahren bei dem nördlichen Geleise versuchsweise in Anwendung gebrachten eisernen Längsschwellen, durch welche das unangenehme Stoßen der Räder an den Schienenenden nach Möglichkeit abgeschwächt werden sollte, aufgenommen und wieder durch die bewährten hölzernen Querschwellen ersetzt. Und endlich sind, weil als völlig überflüssig angesehen, vor Kurzem auch die an den Wärterhäusern vordem zu findenden Signalstangen beseitigt worden.

□ **Eine Riesendame** passirte gestern den Thorner Hauptbahnhof. Dieselbe war wohlproportionirt gebaut und hatte die ansehnliche Länge von ungefähr 7 Fuß nach altem Maße. Wie sich bei der Paßrevision herausstellte, war es eine Russin im Alter von 14 Jahren. Mit einer gewissen Scheu wich man derselben aus; ihr selbst schien ihr anormaler Körperbau äußerst lästig zu sein.

— **Im „Graudenzer Geselligen"** lesen wir folgendes Eingesandt: „Mit Wasserleitung und Kanalisation sieht es in Graudenz noch sehr traurig aus, und zweifellos muß unser Augenmerk darauf gerichtet sein, die beiden für die Wohlfahrt eines städtischen Gemeindewesens unentbehrlichen Einrichtungen — je eher, je lieber — zu schaffen. Jeder Anlauf in dieser Beziehung ist schon mit Freuden zu begrüßen, deshalb sollte wenigstens jetzt, wo die Gebr. Pichert den Grundstein zur Kanalisation in der Börgenstraße legen, jeder Hausbesitzer, der mit der Börgenstraße in Verbindung steht, darauf bedacht sein, sich der Leitung der genannten Herren anzuschließen. Wer sich dazu nicht entschließen kann, für den dürfte ein „Muß" von Seiten der Behörde am Platze sein; jeder richtig denkende Mensch würde der Behörde für energisches Einschreiten gewiß dankbar sein." — Die genannte Firma ist die bekannte hierorts domizilirte, welche außer in Culm auch in Graudenz eine Filiale hat; für die letztere haben Gebr. Pichert ein prächtiges Haus mit eigener Wasserleitung und Kanalisation erbaut.

≏ **Der Präsident der Ansiedlungs=Commission** Herr Geheimer Regierungsrath von Wittenburg, hat gestern hier im „Schwarzen Adler" eine Confererz mit den Verwaltern der Ansiedlungsgüter abgehalten. Dem Vernehmen nach betreffen die Berathungen die für unsern Ort in Aussicht genommene Agentur.

§§ **Eine wichtige Reichsgerichts=Entscheidung**, die neuerdings getroffen worden, betrifft die Alimentationspflicht zwischen Blutsverwandten. Eine Person, welche außer Stande war, sich den nöthigen Lebensunterhalt selbst zu verschaffen, hatte ihren Bruder auf Zahlung der nothwendigen Alimente verklagt. Ihre noch lebende Mutter hatte die Klägerin nicht in Anspruch genommen, weil dieselbe das ihr gehörige, nicht eben bedeutende Vermögen bedurfte, um sich selbst in späteren Jahren vor Noth zu schützen. Das Reichsgericht wies indeß die Klage zurück, weil die Mutter verpflichtet sei, ihr Kapitalvermögen, sofern sie dasselbe, wie Klägerin selbst zugiebt, nicht gegenwärtig selbst bedarf, zur Zahlung der Alimente zu verwenden. Auf eine etwaige künftige eigene Bedürftigkeit der Verpflichteten könne nicht Rücksicht genommen werden, da es unbestimmt sei, ob eine solche Bedürftigkeit je eintreten werde, gegebenen Falls aber es der Mutter freistehe, alsdann den jetzigen Verklagten zur Zahlung von Alimenten ihrerseits in Anspruch zu nehmen. Den Verklagten, welcher als Bruder gesetzlich erst in zweiter Linie hierzu verpflichtet sei, zur Alimentationspflicht heranzuziehen, sei daher unter den genannten gegenwärtigen Verhältnissen unzulässig.

0 **Reichsgerichtsentscheidungen.** Das im § 255 Theil II Titel 1 des Preußischen Allgemeinen Landrechts der Ehefrau gewährte Recht auf Sicherstellung wegen ihres Eingebrachten, wenn sich Umstände ereignen, welche die wahrscheinliche Besorgniß eines bevorstehenden Verlustes begründen, ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Straffenats, vom 13. April 1892 nicht dahin zu verstehen, daß die Ehefrau eine Befriedigung für ihre Ansprüche verlangen kann. Das durch das Fürstlich Ansbachsche Provinzialrecht der Ehefrau gewährte Recht, bei Abnahme des Vermögens ihres Ehemannes auf die Errungenschaft zu verzichten und auf unverkürzte Herausgabe ihres Heirathsgutes anzutragen, berechtigt die Eheleute nicht, außergerichtlich die Ansprüche der Ehefrau zu befriedigen; die Ehefrau kann hiernach nur gerichtlich die Herausgabe ihres Heirathsgutes beantragen. Diese landesgesetzlichen Bestimmungen sind durch die ein Vorzugsrecht der Ehefrau nicht enthaltende Konkursordnung für das Deutsche Reich nicht aufgehoben. — Wegen einer aus bestimmten, den gesetzlichen Einschränkungen des Eigenthümers beim Bauen (§ 65 ff. I, 8 Allg. L.=R.) entnommenen, später als hinfällig erkannten Gründen erfolgten Versagung der Bauerlaubniß kann der Eigenthümer, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, V. Civilsenats, vom 11. Mai 1892, keinen Entschädigungsanspruch gegen die Stadtgemeinde deshalb geltend machen, weil dieser dadurch ein in keinem rechtlichen Zusammenhang mit der Versagung der Bauerlaubniß stehender Vortheil erwachsen ist. Selbst wenn die unberechtigte Versagung der Bauerlaubniß auf Verschulden der zuständigen Polizeibeamten beruht, ist weder die Stadtgemeinde, noch der Fiskus dafür haftbar.

— **Der „Reichs=Anzeiger" schreibt:** Beachtenswerth sind die Bestrebungen des Centralvereins westpreußischer Landwirthe zur Hebung bäuerlicher Wirthschaften. Um die kleineren westpreußischen Besitzer zu einer rationelleren Wirthschaftsweise anzuspornen, hat der Verein die Prämiirung ganzer bäuerlicher Wirthschaften in Aussicht genommen. Durch die Veröffentlichung einer genauen Beschreibung der Einrichtung und des Betriebes der prämiirten Wirthschaften soll auch dem größeren Kreise der kleineren Wirthe Gelegenheit geboten werden, in das Wesen und Getriebe rationell geführter Wirthschaften einen Einblick zu gewinnen. Von dem Centralverein wird ferner die unentgeltliche Ueberlassung künstlicher Düngermittel und von Saatgut an kleinere Wirthe beabsichtigt; hierdurch würden die letzteren in den Stand gesetzt werden, die Vortheile der Düngung mit Kunstdünger und die eines guten Saatgutes in der eigenen Wirthschaft zu erproben.

— **Eine Reichsbanknebenstelle** mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr wird am 1. October cr. in Schw. Gmünd, abhängig von der Reichsbank=Hauptstelle Stuttgart eröffnet.

— **Der Winterfahrplan** bringt bekanntlich für die Hauptstrecke der Weichselstädtebahn nur ganz unwesentliche Veränderungen. Recht bedeutungsvoll sind dagegen die Abänderungen, welche für andere Strecken in Kraft treten, denn es kommen eine ganze Reihe von Zügen in Fortfall. So auf der Strecke Laskowitz=Graudenz der um 9.08 Abends von Graudenz und der um 10.16 Abends von Laskowitz abgeheude Zug, welche beide den Anschluß an den Schnellzug vermitteln; ferner auf der Strecke Terespol=Schwetz die Züge von Terespol 8.50 und von Schwetz 9.55 Abends, auf der Strecke Culm=Kornatowo die Züge von Culm 8.35 nnd von Kornatowo 7.38 Abends. Auf der Strecke Konitz=Graudenz fallen die Züge 11.19 Vormittags von Konitz nach Laskowitz und 5.33 Nachmittags von Laskowitz nach Konitz am Sonntag aus.

]§[**Von der Weichsel.** Mit dem Regierungs = Dampfer „Gotthilf Hagen" haben heute die Herren vortragender Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Hagen und der Direktor der Weichselstrombau=Verwaltung Geheimrath Kozlowski von hier aus ihre Inspektionsreise angetreten, die zunächst stromaufwärts ging. Bis Mittags 12 Uhr hatte der Dampfer auf der Thalfahrt unsern Ort noch nicht passirt. — Das Wasser wächst, diesen günstigen Umstand nutzen die Schiffer nach Möglichkeit aus, gestern haben 14 Traften, heute 12 die russische Grenze passirt, Kähne mit Getreide und Kleie treffen täglich aus Polen hier ein. Das Schiffereigewerbe auf der Weichsel beginnt sich sonach zu beleben. — Auf der Bergfahrt ist Dampfer „Danzig" mit 3 Kähnen im Schlepptau hier eingetroffen, Dampfer „Alice" hat, 5 Kähne mit sich führend, seine Reise stromauf fortgesetzt. — Aus dem Weichselstrom versucht man jetzt wieder die Pfähle aus dem Strome zu entfernen, welche von den ehemaligen hölzernen Brücken herrühren. Man schneidet die Pfähle, die sich seit Jahrhunderten in der Weichsel befinden, möglichst tief ab, die Schifffahrt verlangt jedoch, daß diese Pfähle ganz aus der Weichsel entfernt werden, und das kann nur mittels eines Hebewerks erfolgen. Die städtischen Bauherren bitten wir dieses im Auge zu behalten.

() **Holzeingang auf der Weichsel am 14. September.** Pohl und Friedmann durch Lublinermann 7 Traften 5683 Kiefern einf. und. dopp. Schwellen, 1040 Eichen einf. Schwellen. — Beier und Kirschenberg durch Lublinermann 1963 Kiefern Rundholz, 1530 Kiefern Mauerlatten, 43 Kieferne Sleeper, 10 Eichen Plancons, 2891 Eichen Rundschwellen, 5181 Eichen einf. Schwellen. — S. Kopczwowski durch Feinstein 4 Traften 672 Kiefern Rundholz, 695 Tannen Rundholz, 430 Rundelsen, 188 Rundeschen, 82 Rundbirken. — A. Nierowitz durch Scelosch 10 Traften 66 Kiefern Rundholz, 80 Kiefern Mauerlatten und Timber, 216 Kieferne Sleeper, 5107 Kieferne einf. und dopp. Schwellen, 4298 Rundelsen, 347 Rundeschen. — Forst=Industrie durch Scelosch 3486 Kiefern Rundholz, 43 Kiefern Timber, 34 Kiefern Sleeper, 1479 Kiefern einf. u. dopp. Schwellen. — F. Bengsch durch Bengsch 2 Traften 2021 Rundelsen. — Eingang am 15. Sept. — L. Goldhaber durch Kostinski 3 Traften 1398 Kiefern Mauerlatten und Timber, 108 Kiefern Sleeper, 3348 Kiefern einf. Schwellen, 110 Eichen Plancons, 118 Eichen Kantholz, 1181 Eichen Rundschwellen, 11,241 Eichen einf. Schwellen, 655 Stäbe. — N. Groß durch Saszeck 1 Traft 1736 Kiefern Mauerlatten, 222 Tannen Mauerlatten. — J. Winogrod durch Saleske 2 Traften 170 Kiefern Mauer latten und Timber, 4125 Kiefern Sleeper, 8037 Kiefern einf. Schweller, 235 Eichen einf. Schwellen, 400 Stäbe. — G. Kaspornwitz durch Rotbaum 2 Traften 31 Kiefern Rundholz, 472 Kiefern Mauerlatten und Timber, 3828 Kiefern einf. und dopp. Schwellen, 16 Eichen Plancons, 6 Eichen Rundholz, 210 Eichen Kantholz, 792 Eichen Rundschwellen, 4034 Eichen einf. u. dopp. Schwellen. — Schapira durch Rotbaum 1000 Kiefern Mauerlatten. — Gebr. Don durch Wenger 4 Traften 2186 Kiefern Rundholz, 12 Kiefern Mauerlatten, 415 Kiefern einf. Schwellen, 12 Eichen Rundschwellen, 614 Eichen einf. und dopp. Schwellen.

— **Gefunden** wurde ein brauner Glacé=Handschuh auf dem Rathhaus=Hofe.

— **Verhaftet** wurden 4 Personen

Litterarisches.

Das mit 1. October den 11. Jahrgang begonnene praktische Wochenblatt für alle Hausfrauen **„Fürs Haus"** kann man mit Recht eine Stütze der deutschen Hausfrau nennen, denn in seinen Spalten wird sozusagen Alles erörtert und eingehend in leicht faßlicher Weise besprochen, was einer Hausfrau zu wissen Noth thut. Pädagogische und hygieinische Winke werden ertheilt, Anleitung gegeben zur Krankenpflege, zur Gärtnerei, Geflügelzucht, zur Toilettenherstellung, zum Kochen, Waschen, Bügeln, zur Sparsamkeit und klugen Eintheilung und Ausnutzung der Zeit u. s. w. kurzum mit einem Wort: das Blatt ist das in schwarzen Lettern verkörperte Rezept zu einer gesunden, fröhlichen Lebensanschauung, Moral und Weisheit. Daneben gedeiht auch die Pflege des Idealen. Herzige Erzählungen wechseln mit sinnigen Gedichten, belehrenden Aufsätzen u. a. m. ab. Gelegentliche Preisausschreibungen endlich verleihen dem Blatte von Zeit zu Zeit erhöhten Reiz. Wir empfehlen daher aufs Beste die Zeitschrift „Fürs Haus", die wie wenige geeignet ist, der Frauenwelt eine sichere Führerin zu sein und ihr als hilfsbereiter Schutzgeist in innercn und äußereu Bedrängnissen treu zur Seite zu stehen. Der Preis beträgt vierteljährlich nur 1 Mark. Bestellungen auf „Fürs Haus" nimmt die Buchhandlung von Walter Lambeck jederzeit entgegen.

Telegraphische Depeschen
des „Hirsch = Bureau."

Budapest, 15. September. In stürmischer Sitzung des Munizipal=Ausschusses wurde Kossuth zum Ehrenbürger ernannt und beschlossen, einer Straße seinen Namen zu geben. Der Oberbürgermeister nannte diesen Beschluß eine Schande.

Constantinopel, 15. September. Nach hier eingegangenen Berichten ist die Cholera seit einigen Tagen nunmehr auch in Trapezunt aufgetreten.

New=York, 15. September. Der Präsident Rodriguez erklärte sich zum Diktator von Costa Rica und ließ alle hervorragenden politischen Gegner verhaften. Die Volksvertreter verließen die Hauptstadt, um in der Provinz einen Aufstand zu organisiren.

— Gestern entgleiste ein Zug der Eisenbahnstrecke Pensylvania=Railway. Es sind mehrere Personen getödtet und zahlreiche andere schwer verletzt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heskel, Thorn.

Eigene Wetter=Prognose
der „Thorner Zeitung."

Voraussichtliches Wetter für den 17. September: Ziemlich warmes, wechselnd bewölktes Wetter mit Regen. Gewitterneigung.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Morgens 8 Uhr.

Weichsel:

Thorn, den 16. September	0,29	unter Null
Warschau, den 10. September	0,38	über
Brahemünde, 15 den September . . .	2,00	„ „
Brahe.		
Bromberg, 15. September	5,24	„ „

Handels=Nachrichten.

Thorn 15. September.

Wetter sehr schön

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen etwas fester, 128/29pfd. bunt 143/44 M., 130/31pfd. hell 147/48 M., hell 135/36pfd. 150/51 M.

Danzig 15. September.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogramm. 125/160 M. bez. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126pfd. 131 M., zum freien Verkehr 128pfd 155 M.

Roggen loco inländ. abschwächend transit unverändert per Tonne von 1000 Kilogramm. grobkörnig per 120pfd. inländ. 128½/132 M., transit 110/112 M. bez. Regulirungspreis 120pfd. lieferbar inländisch 131 M., unterpoln. 112 M.

Spiritus per 10000 % Liter contingentirt loco nom. 57¼ M. Br., nicht contingentirt loco nom. 37¼ M. Br.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 16. September.

Tendenz der Fondsbörse: fest.		16. 9. 92.	15. 9. 92.
	Russische Banknoten p. Cassa	205,45	206,15
	Wechsel auf Warschau kurz	205,20	206,—
	Deutsche 3½ proc. Reichsanleihe	100,40	100,30
	Preußische 4 proc. Consols	107,—	106,80
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	65,70	65,60
	Polnische Liquidationspfandbriefe . . .	62,90	63,10
	Westpreußische 3½ proc. Pfandbriefe . .	97,—	96,70
	Disconto Commandit Antheile	190,30	189,10
	Oesterr. Creditaktien	166,90	166,40
	Oesterreichische Banknoten	170,35	170,25
Weizen:	Sept.=Octbr.	154,50	155,50
	Octbr.Novbr.	155.50	156,25
	loco in New=York	78¾	79¼
Roggen:	loco	148,—	147,—
	Sept.=Octbr.	149,20	148,70
	Octbr.=Novbr.	149,—	148,70
	Novbr.=Decemb.	142,—	147,70
Rüböl:	Sept.=Octbr.	48,90	48,70
	April=Mai	49,50	49,50
Spiritus:	50er loco	— —	56,70
	70er loco	36,20	36,60
	70er Sept.=Octbr.	34,30	34,90
	70er Octbr.=Novbr.	33,10	33,40

Reichsbank=Discont 3 pCt. — Lombard=Zinsfuß 3½ resp. 4 pCt.

Sommer-Fahrplan vom 1. Mai 1892.

Fahrplanmässige Züge

Abfahrt von Thorn:

nach Alexandrowo
7,35 früh.
12,09 Mittags.
7,16 Nachmittags.

nach Bromberg
7,33 früh.
12,03 Mittags.
5,58 Nachmittags.
10,52 Abends.

nach Culmsee, Culm, Graudenz (Stadt-Bahnhof.)
8,00 früh.
10,58 früh
2,25 Nachmittags.
6,22 Abends.

nach Inowrazlaw
7,06 früh.
12,05 Mittags.
3,46 Nachmittags
7,21 Nachmittags.
10,39 Abends.

nach Insterburg (Stadt-Bahnhof.)
7,25 früh.
11,08 Mittags
2,16 Nachmittags
7,23 Abends
1,— Nachts.

Ankunft in Thorn.

von Alexandrowo
9,51 früh.
3,26 Nachmittag.
10,11 Abends.

von Bromberg
7,00 früh.
10,46 Mittags.
5,58 Nachmittags.
12,37 Nachts.

von Graudenz, Culm, Culmsee (Stadt-Bahnhof.)
8,53 früh.
11,41 Mittags.
5,17 Nachmittag.
10,28 Abends.

von Inowrazlaw
7,08 früh.
10,15 Mittags.
1,59 Nachmittags
7,01 Nachmittags.
10,46 Abends.

von Insterburg (Stadtbahnhof.)
6,44 früh.
11,47 Mittags.
5,38 Nachmittags
10.24 Abends.

Hinweis.

Der Stadt=Auflage unserer heutigen Nummer liegt eine Probenummer des practischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus"** bei, welche wir der Beachtung aller Hausfrauen nachdrücklich empfehlen.

Heute früh 8½ Uhr entschlief sanft unser lieber guter

Erich

im Alter von 1 Jahr 7 Monat, was tiefbetrübt anzeigen

Horst und Frau.

Thorn, den 16. Sept. 1892.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Mocker** Band XVI — Blatt 430 auf den Namen der Gärtner **Franz** und **Johanna** geb. **Chojnacka-Wittkowski**schen Eheleute eingetragene, zu Mocker belegene Grundstück am

14. Novbr. 1892,

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 6,17 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 3,37,15 Hectar zur Grundsteuer, mit 240 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V eingesehen werden.

Thorn, den 12. September 1892.

Königliches Amtsgericht.

Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis Ende August 1892 sind:

16 Diebstähle,
1 Unterschlagung

zur Feststellung, ferner:

liederliche Dirnen in 63 Fällen,
Obdachlose „ 11 „
Bettler „ 9 „
Trunkene „ 12 „

Personen wegen Straßenscandals und Unfug in 16 Fällen zur Arretirung gekommen.

1274 Fremde sind angemeldet.

Als gefunden eingeliefert und bisher nicht abgeholt:

4 Portemonnais mit kleinen Geldbeträgen, 1 Messer,
20 Pf. und 75 Pf. baar,
1 Körperwärmemesser,
1 Blechkanne mit Spiritus,
1 Handtasche,
1 gelbmetallner Trauring und 1 schwarzer Glacеehandschuh,
1 10-Pf.-Marke (in einer Posttasche),
1 kleines Spind,
2 Rehe in einem Sack,
1 gelbe Metallkette mit anscheinend goldnem Kreuz, 10 Mk. baar,
1 Remontoiruhr mit Nickelkette,
1 zerbrochene Taschenuhr,
1 Sack Kohl und Zwiebeln,
1 Zeichnung (Winterlandschaft),
1 Kriegervereins-Abzeichen,
1 Landwehrvereins-Abzeichen,
1 Armreifen,
1 Stück Kleiderzeug (grün),
1 Fäßchen Essigsprit,
1 Theelöfel,
1 Regenschirm, Schlüssel.

Die Verlierer bezw. Eigenthümer werden aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen drei Monaten an die unterzeichnete Polizeibehörde zu wenden.

Thorn, den 12. September 1892.

Die Polizei-Verwaltung.

Standesamt Podgorz.

In der Zeit vom 1. bis 14. September sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Eine Tochter dem Eigenthümer Wilh. Jaresch-Rudak. 2. Ein Sohn dem Arb. Andreas Rczepnelski-Stewken. 3. Eine T. dem Arb. Friedr. Woywordt-Rudak. 4. Unehel. S. 5. Ein S. dem Arb. Joh. Kiedewicz. 6. Eine T. dem Bremser Ant. Kriesel. 7. Eine T. dem Locomotivheizer Herm. Jahn. 8. Eine T. dem Arb. Heinr. Hoffmann-Stewken. 9. Ein S. dem Vicefeldwebel Carl Colberg-Rudaker Baracken. 10. Unehel. T. 11. Eine T. dem Maurer August Rietz-Rudak. 12. Ein S. dem Arb. Marian Pickram. 13. Eine T. dem Bahnhofs-Restaurateur Paul Riediger-Schlüsselmühle.

b. zum ehelichen Aufgebot:

Brauereibesitzer Carl Ernst Thoms und Frl. Valerie Jankiewicz, beide in Podgorz.

c. ehelich sind verbunden:

Höker Andreas Lisocki und Katharina Drozdalski, beide in Brzoza.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß das Ergebniß der gemäß § 11 des Ortsstatuts vom 4. Februar / 2. März 1892 am 12. d. Mts. stattgefundenen Wahlen der Beisitzer zum Gewerbegericht für die Stadt Thorn Folgendes ist:

Es wurden gewählt:

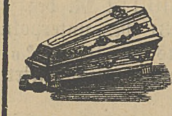
aus dem Kreise der Arbeitgeber,	aus dem Kreise der Arbeitnehmer
aus der Gruppe der Metallarbeiter (Gruppe I)	
Fabrikbesitzer **Tilk**,	Formermeister **Reinicke**,
aus der Gruppe der Holzarbeiter und dem Baugewerke (Gruppe II)	
Drechslermeister **Borkowski**,	Werkmeister **Konkolewski**,
aus den Gewerben für Beschaffung der Nahrungsmittel (Gruppe III)	
Fleischermeister **A. Wakarecy**,	Werkmeister **Hinkel**,
aus den Gewerben für Anfertigung von Bekleidungsstücken und verwandten Gewerben (Gruppe IV)	
Schuhmachermeister **Wojciechowski**,	Buchbinder **Witt**,
aus den übrigen Gewerben (Gruppe V)	
Malermeister **Steinicke**,	Buchdrucker **Swit**.

Beschwerden gegen die Rechtsgültigkeit der Wahl sind binnen einer Ausschlußfrist von einem Monat nach der Wahl zulässig und müssen bei dem unterzeichneten Magistrat oder bei dem Bezirksausschusse zu Marienwerder angebracht werden.

Thorn, den 13. September 1892.

Der Magistrat.

Metall- und Holzsärge



sowie **tuchüberzogene**, in **großer Auswahl**, ferner **Beschläge**, **Verzierungen**, **Decken Kissen** in **Mull**, **Atlas** und **Sammet** bei vorkommenden Fällen zu **billigen** Preisen.

R. Przybill, Schillerstraße 6.

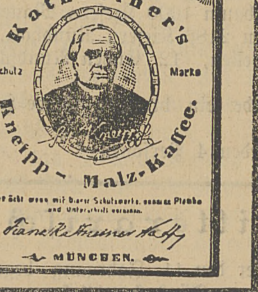
Goldene Medaille Halle 1891, Leipzig 1892, Scheveningen 1892.

Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee

Bester Kaffee-Zusatz, ausgezeichneter Ersatz für Bohnen-Kaffee.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Man lasse durch das ähnliche Aeussere anderer Fabrikate sich nicht beeinflussen; durch unser patentirtes Fabrikationsverfahren erhält das Innere des Malzkornes den Kaffee-Geschmack.



Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München,
Wien—Basel—Mailand—Dijon, Filialen in Berlin und Paris.

Männliche Arbeiter

über 16 Jahre, welche in nächster Campagne hier arbeiten wollen, **können sich melden.**

Vertheilung der Posten findet

Sonntag, d. 18. Septbr. cr.,

Nachmittags hier statt.

Weibliche Arbeiter können wegen der Bestimmungen des Arbeiterschutzgesetzes nicht mehr beschäftigt werden.

Actien-Zuckerfabrik Wierzchoslawice.

(Post- und Bahnstation) Prov. Posen. Bahnstrecke Thorn-Inowrazlaw

Vierte Auflage **Wilhelm-Busch-Album** 1500 Bilder



Zu beziehen durch die Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Meine Gärtnerei,

complet mit Treibhaus, Frühbeeten und **Pflanzen** ist vom 1. October cr. ab zu **verpachten.**

David Marcus Lewin.

Ein fast neues

Repositorium

verkauft billig

W. Boettcher, Spediteur.

11 000 Mark

gegen hochfeine städtische Hypothek zum 1. October cr. **gesucht.** Gefl. Offert. unter **A. 90** postlagernd erbeten.

Paris 1889: Goldene Medaille.

„Unbezahlbar“

ist **Crême Grolich** zur **Verschönerung und Verjüngung der Haut. Unfehlbar gegen Sommer- und Leberflecke, Mitesser Nasenröthe etc. Preis 1,20 Mk. Grolichseife** dazu 80 Pf. Erzeuger: J. Grolich in Brünn.

Crême Grolich ist ein reines in Tiegel gefülltes weiches Seifenpräparat, daher kein Geheimmittel! Käuflich in Parfümerie-, Droguenhandlungen und bei Friseurs. Wo nicht vorräthig, auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schkeuditz. Beim Kaufe verlange man ausdrücklich **„die preisgekrönte Crême Grolich“**, da es werthlose Nachahmungen giebt.

Gründlich nach 33jähriger Erfahrung.

Luppy's Special-Behandlung.

Mein Buch, welches ich jungen und alten Personen zu lesen wärmstens empfehle, ist ein bewährter Rathgeber für alle Jene, welche sich krank oder geschwächt fühlen, die an **Folgen heimlicher Krankheiten** und **Jugendfehlern, Quecksilbersiechthum, Nervosität, Herzklopfen, Syphilis** und deren Folgen 2c. leiden. Die Belehrung hat bisher Tausenden ihre **geschwächte Gesundheit** und **Kraft** wiedergegeben. Gegen Einsendung von 60 Pfg. in Briefmarken zu beziehen (wird in Briefform verschlossen übersandt) von

Luppy, Hamburg, Wexpassage 14.

Gründlich nach 33jähriger Erfahrung.

Zur Ausführung sauberer Maler- und Anstreicharbeiten, sowie Uebernahme von **Stuckarbeiten für Innen-Decorationen.**

Specialität:

Malereien im Rokoko- u. Barockstiel bei solider Preisnotirung hält sich bestens empfohlen.

Thorn, den 12. August 1892.

A. Burczykowski,
Decorationsmaler.

Einen **fast neuen**

Feder-Rollwagen

mit **Aufsatzbrettern**, ein- und zweispännig zu fahren, verkauft billig

Gustav Moderack.

Kravatten — Kravatten

Handschuhe

in allen Sorten empfiehlt in nur besten Qualitäten

Ph. Elkan Nachf.

Kravatten — Kravatten

Bestellungen nach Maass werden bestens ausgeführt.

Handschuhwaschanstalt im Hause

Sonnabend, den 17. Sept.

Im grossen Saale des Artushof

Recitation

des Kgl. Schauspielers **A. Engels**:

„Medea“

von **Grillparzer.**

Preise der Plätze:

Nummerirter Platz 75 Pf., Stehplatz, Schüler und Schülerinnen 50 Pfg.

Vorverkauf bei Herrn **Duszynski.**

Kassenöffnung 7½, Anfang 8 Uhr.

Stern'sches Conservatorium der Musik,

Berlin, Wilhelmstr. 20.

Gegründet 1850. Directorin: **Jenny Meyer.** Artistischer Beirath: Prof. **Gernsheim,** Kapellmstr. **Kleffel.** Aufnahme-Prüfung: 4. Octbr. 9 Uhr. Neuer Cursus: 6. October. a. **Conservatorium**: Ausbildung in allen Fächern der Musik. b. **Opernschule:** Vollständ. Ausbildung zur Bühne. c. **Seminar**: Specielle Ausbildung zu Gesang- u. Clavierlehrern u. Lehrerinnen. d. **Chorschule**: e. Vorlesungen. Hauptlehrer: **Jenny Meyer.** Prof **Ehrlich, Gernsheim, Kleffel, Papendick, Dreyschock,** v. **de Sandt, E. E. Taubert, Florian Zajic,** bad. Kammer-Virtuose, **Exner, Müller, Espenhahn,** Kgl. Kammer-Musiker. Programme gratis durch Unterzeichnete

Jenny Meyer.

Zum bevorstehenden

Neujahrsfest Glückwunsch-Karten

mit jedem Aufdruck in geschmackvollster Ausstattung u. Ausführung empfiehlt die Buchdruckerei von

E. Lambeck.

Hausbesitzer-Verein.

Das Nachweis-Büreau befindet sich von heute ab beim Herrn Stadtrath **Benno Richter** am altstädtischen Markt.

Daselbst unentgeltlicher Nachweis von Wohnungen pp.

Der Vorstand.

Ressource.

Victoria-Garten.

Letztes Sommerfest

am Sonnabend, d. 17. d. Mts.

Kriegerfechtanstalt.

Sonntag, 18. September 1892.

Großes Volks- und Stiftungsfest

im

Wiener Café in Mocker.

Concert

ausgeführt von der Capelle des Inftr.-Regts von Borcke (4. Pomm.) Nr 21.

Pfefferkuchen- u. Blumenverloosung.

Aufsteigen eines Riesenluftballons.

Großart. Tombola.

Gewinne:

Nur lebende Gänse, Enten 2c.

Anfang präcise 4 Uhr.

Zum Schluß:

Tanzkränzchen.

Entrée pro Person 25 Pf. Mitglieder des Krieger- und Landwehrvereins zu Thorn, wenn dieselben mit Abzeichen versehen sind, zahlen für sich und ihre Angehörigen 15 Pf. à Person. Kinder unter 12 Jahren in Begleitung Erwachsener frei. Nur Mitglieder haben unter Vorzeigung der Jahreskarte pro 1891/92 für ihre Person freien Eintritt.

Zutritt für Jedermann.

Der Vorstand.

Turn-Verein.

Sonntag, den 18. September:

Turnfahrt nach Weichselthal.

Abfahrt nach Schirpitz v. Hauptbahnhof 12 Uhr 3 Min.

Gäste erwünscht.

Kirchliche Nachrichten.

Altst. evang. Kirche.

14. Sonntag n. Trinitatis, den 18. September:
Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte. Derselbe.

Neust. evang. Kirche.

Vorm. 9 Uhr: Beichte.
Vorm. 9¼ Uhr: Herr Pfarrer Andriessen.
Collecte für den Kirchbau der St. Georgen-Gemeinde.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Pfefferkorn.

Neust. evang. Kirche.

Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Keller.

Evangel. lutherische Kirche.

Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Keller.

Evang. Gemeinde zu Mocker.

Vorm. 8½ Uhr: Beichte und Abendmahl.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in der Schule zu Mocker.
Herr Prediger Pfefferkorn

Evang. luth. Kirche zu Mocker.

Vorm. 9 Uhr: Herr Pastor Gädke.

Evang. Gemeinde zu Podgorz.

Herr Pfarrer Endemann.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.

Evang. Schule zu Ottlotschin.

Mittags 1 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Thorner Marktpreise.

am Freitag, den 16. September 1892. Reichlich beschickt.

Benennung.		niedr. Preis M.	niedr. Pf.	höchster Preis M.	höchster Pf.	Benennung.		niedr. Preis M.	niedr. Pf.	höchster Preis M.	höchster Pf.
Rindfleisch (Keule)	Kilo	—	90	1	—	Tauben	Paar	—	65	—	—
(Bauchfl.)	„	—	90	—	—	Butter	Kilo	2	—	2	40
Kalbfleisch	„	1	—	—	—	Eier	Schock	2	40	2	60
Schweinefleisch	„	1	—	1	20	Kartoffeln	Zentn.	1	40	1	50
Hammelfleisch	„	1	—	1	20	Stroh	„	—	—	2	25
Geräucherter Speck	„	1	70	1	80	Heu	„	—	—	3	—
Schmalz	„	1	60	—	—	Kohlrabi	Mdl.	—	20	—	—
Karpfen	„	—	—	—	—	Blumenkohl	Kopf	—	30	—	40
Aale	„	1	80	2	—	Wirsingkohl	„	—	5	—	15
Schleie	„	1	—	—	—	Weißkohl	„	—	5	—	10
Zander	„	—	—	—	—	Rothkohl	„	—	25	—	—
Hechte	„	1	—	—	—	Salat	3 Köpfch.	—	10	—	—
Barbinen	„	—	70	—	80	Spinat	Pfund	—	15	—	—
Bressen	„	—	80	—	—	Zwiebeln	„	—	10	—	—
Barsche	„	—	80	—	—	Mohrrüben	„	—	5	—	6
Karauschen	„	—	80	—	—	Gurken	Mdl.	—	20	—	50
Weißfische	„	—	20	—	30	Grüne Bohnen	Pfund	—	20	—	—
Krebse	Schock	1	—	3	—	Wachsbohnen	„	—	—	—	—
Puten	Stück	—	—	—	—	Aepfel	„	—	15	—	20
Gänse	„	3	—	3	75	Birnen	„	—	20	—	25
Enten	Paar	2	—	2	50	Pflaumen	„	—	8	—	—
Hühner, alte	„	2	20	—	—	Brombeeren	Liter	—	—	—	—
„ junge	„	1	20	—	—	Preißelbeeren	„	—	40	—	—

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.

Beilage.